



Die Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes

möchte Ihnen zusammen mit



FICE International



Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

sowie der Partnerorganisation

Arcenciel im Libanon

FOLGENDES UNTERSTÜTZUNGSGESUCH UNTERBREITEN

„Safe Parks“ für syrische Flüchtlingskinder im Libanon



Partner des Projektes

Schweizerische
Stiftung des
Internationalen
Sozialdienstes



Die **Schweizerische Stiftung des Internationalen Sozialdienstes (SSI)** ist

- ein **Netzwerk**, das die transnationale Zusammenarbeit zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher fördert und weiterentwickelt (Ausbildung, Projekte);
- ein **Netzwerk** von Fachleuten der Sozialhilfe (Sozialarbeiter und Juristen) in über 140 Ländern;
- ein **Netzwerk** von ausländischen Partnern, die gemäss einer einheitlichen Arbeitsmethode und unter Wahrung der Vertraulichkeit intervenieren und über eine umfassende Kenntnis der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge und Praktiken in ihrem Land verfügen.

Der SSI besitzt das ZEWO-Gütesiegel.

www.ssiss.ch

Die **Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE)** wurde 1948 unter Mithilfe der UNESCO gegründet. Oberstes Bestreben der FICE ist es, sich auf der ganzen Welt für das Wohlergehen und die Erziehung von Kindern und Jugendlichen einzusetzen, die nicht in der eigenen Familie aufwachsen können. Die Mitglieder des FICE-Netzwerkes aus zahlreichen Ländern arbeiten an der Realisierung dieses Ziels (weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.ficeinter.org).

Die **Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)** ist eine bundesweit und - als deutsche Sektion der FICE - auch international tätige Fachorganisation der erzieherischen Hilfen. Sie versteht sich als Lobby im Dienste des Wohls und der Rechte von jungen Menschen, die außerhalb der Herkunftsfamilie leben. Die IGfH ist überparteilich und konfessionell nicht gebunden. Mit rund 1.600 Mitgliedern ist die IGfH einer der mitgliederstärksten Fachverbände im Bereich der Jugendhilfe. Mitglied der IGfH können neben natürlichen Personen, soziale Ausbildungsstätten, Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe sowie staatliche Träger und Jugendbehörden werden. Die IGfH versteht sich als eine Plattform des sozialpädagogischen Dialogs über erzieherische Hilfen auf einer möglichst breiten Basis (www.igfh.de)

Die Partner erbitten Ihre Unterstützung für die Bereitstellung von sogenannten

- „**Safe parks**“ – Zonen, in denen Minderjährige in einem geschützten Rahmen spielen und nur Kinder sein können;
- die **Betreuung der Kinder durch lokale SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, SpielpädagogInnen** bietet dabei nicht nur die
- **Möglichkeit einer teilweisen Aufarbeitung erlittener Traumata**, sondern gewährleistet auch
- die **Unterstützung bei der Suche nach vermissten Angehörigen** und nach
- **langfristigen Lösungen für die Platzierung unbegleiteter Minderjähriger in einem familiären Umfeld.**

KONTAKTPERSONEN	Rolf Widmer, Direktor 022 731 67 00 079 / 405 84 70 ssi-rw@ssiss.ch	Marie Emery Projektassistentin 022 / 731 67 00 ssi-mm@ssiss.ch
LOKALE PARTNER IM LIBANON  	Arcenciel www.arcenciel.org Rue John Kennedy Jisr el Bacha Sin el Fil Beyrouth American University of Technology Marcel Hinain Halat-Lebanon Phone: 961 9478143/4 ext 107 marcel.hinain@aut.edu	

SPENDENKONTO IN DEUTSCHLAND:
IBAN DE83 5502 0500 0007 0404 01 | BIC BFSWDE33MNZ | BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT
STICHWORT SAFE PARK LIBANON

DAS PROJEKT AUF EINEN BLICK

VISION UND ZIELE DES PROJEKTES	Hauptziele (Vision)	<p>Das Projekt soll in einer unsicheren Umgebung sichere Orte (sog. „Safe Parks“) für Kinder bereitstellen und damit ihre Lebensbedingungen im Kriegs- und Krisengebiet Syrien/Libanon nachhaltig verbessern.</p> <p>Langfristig soll das Projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • beim Wiederaufbau von verlorenen Familienkontakten helfen sowie bei der Suche nach einer geeigneten Betreuung/Familie • den traumatischen Erlebnissen von Kindern durch fachliche Betreuung in der Region unterstützend und präventiv entgegenwirken, damit psychologische Langzeitschäden möglichst verhindert werden können • erarbeitete und bewährte Kooperationen mit Partnern im Libanon und in Syrien stärken, damit sie längerfristig auch dem SSI-Netzwerk zugute kommen und weltweit das Finden optimaler Lösungen von betroffenen Kindern und Familien unterstützen
	Spezifische Ziele (SZ)	<p>Infrastruktur „Safe Parks“</p> <p>„Safe Parks“ sind mobile Spielplätze, die zu regelmässigen Zeiten an verschiedenen Orten in Betrieb sind.</p> <p>In einem ersten Schritt planen wir den Einsatz von 2 mobilen „Spielbussen“, die in einem regelmässigen Turnus in verschiedenen, besonders stark betroffenen Gebieten im Libanon Halt machen. Die Spielgeräte werden in sicheren, mit mobilen Zäunen abgegrenzten Gebieten aufgebaut und professionell betreut. Die „Safe Parks“ stehen betroffenen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft und Religion zur Verfügung, so dass sie in einem geschützten Rahmen fachliche Betreuung bekommen und den Krieg einen Moment lang vergessen können.</p> <p>Sofern es die Situation zulässt, ist in einem nächsten Schritt eine Ausdehnung des Projektes auf das syrische Gebiet geplant. Die gewonnenen Erkenntnisse der Mitarbeitenden können genutzt werden und für die kontinuierliche Verbesserung der Betreuung in den „Safe Parks“ sorgen.</p>
	Spezifische Ziele (SZ)	<p>Betreuung durch Fachpersonal, Ausbildung der Fachleute</p> <p>Die Kinder in den „Safe Parks“ werden von lokalen Fachleuten (Animatoren, Psychologen, Sozialarbeitern und Pädagogen) betreut.</p> <p>Das Personal wird vom SSI in Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner spezifisch für die Arbeit in den „Safe Parks“ vorbereitet, geschult und kontinuierlich weitergebildet. Alle Fachpersonen werden in der Lage sein, die spezifischen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und sie bei der Aufarbeitung von traumatischen Erlebnissen zu unterstützen und stärken.</p>

EINLEITUNG

Bis April 2014 forderte der Bürgerkrieg in Syrien gemäss Beobachter den Tod von über 150'000 Menschen. Eine weitere unmittelbare Folge des Krieges sind die zahlreichen Flüchtlinge, die in angrenzende Länder geflüchtet sind. Davon am schwersten betroffen ist der Libanon mit 1'020'164 registrierten syrischen Flüchtlingen, wovon über die Hälfte Kinder sind.¹

Diese Kinder sind geprägt von schrecklichen Erlebnissen, haben Todesfälle in der Familie hautnah miterlebt und leben seit Kriegsausbruch in einer äusserst unsicheren und instabilen Situation. Es gilt deshalb, insbesondere die heranwachsende Generation zu stärken und zu unterstützen. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, ihre Eindrücke und Erlebnisse zu verarbeiten und auch die Gelegenheit erhalten, sich als Kinder zu fühlen und als solche verhalten zu dürfen, insbesondere zu spielen und zu lachen. Das Projekt „Safe Park“ will genau dies ermöglichen. Dafür sind wir auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen.

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Weshalb genau dieses Projekt – Hintergründe

Das erste Projekt „Safe Park“ wurde in Südafrika von der NACCW („National Association of Child Care Workers“) und der Organisation FICE („International Federation of Educative Communities“) South Africa im Jahre 2002 ins Leben gerufen. Auch die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) unterstützte in Form einer Kampagne dieses Projekt aktiv. Vor allem aufgrund der Ausbreitung der Krankheit AIDS wurden in Südafrika damals viele Kinder früh dazu gezwungen, wie Erwachsene zu funktionieren und bei allen Arbeiten mitzuhelfen. Die „Safe Parks“ waren für diese Kinder sichere Orte, an denen sie wieder Kinder sein konnten. Das Projekt förderte damit auch die Durchsetzung des in Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechts auf Ruhe, Freizeit und Spiel.

Die aktuelle Situation in Syrien stellt sich wie folgt dar:

Gemäss UNICEF sind mittlerweile über 5,5 Millionen Kinder vom Krieg in Syrien betroffen, über 10'000 wurden getötet, zirka 1,2 Millionen Kinder leben unter prekären Bedingungen in Feldlagern. Diese Kinder sind geprägt traumatischen Kriegserlebnissen, Angst ist ihr konstanter Begleiter. Im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg in Syrien und der davon betroffenen Zivilbevölkerung spricht man auch von der „verlorenen Generation“. Damit sind insbesondere alle Kinder gemeint. Sie leiden speziell unter den kriegerischen Umständen und ihre Generation ist in dem Sinne verloren, als dass sich ihnen keine Chancen ergeben und sie aufgrund ihrer Erfahrung in der Kindheit im späteren Leben grosse Schwierigkeiten haben werden, sich zu etablieren. Es ist deshalb absolut notwendig, diesen Kindern zu helfen und ihnen zumindest teilweise die Erfahrung einer normalen Kindheit zu ermöglichen. Sie sollen ihr Recht auf Spiel und Erholung wahrnehmen können, und die „Safe Parks“ können dabei einen wichtigen

¹ Gemäss UNHCR per 20. Mai 2014 "<http://data.unhcr.org/syrianrefugees/country.php?id=122>".

Beitrag leisten. Bei der Umsetzung des Projekts können wir von den in Südafrika gemachten Erfahrungen profitieren und auf die Unterstützung von NACCW sowie FICE South Africa zählen.

Mit den „Safe Parks“ sollen Kinder, egal welcher Herkunft, einen Ort haben, an dem sie willkommen sind, auf einem sicheren Areal spielen und gleichzeitig professionelle Unterstützung bekommen können. Die „Safe Parks“ sollen für Kinder Orte der Geborgenheit und der Sicherheit darstellen, in denen sie sich ohne Angst bewegen können und dabei unterstützt werden, ihre schrecklichen Erlebnisse mithilfe von Spielen und verschiedenen anderen Aktivitäten aufzuarbeiten.

„Safe Parks“: Aktivitäten und Betreuung

Als Definition sind „Safe Parks“ mobile, sichere Orte, wo Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, Ethnie, Religion oder anderen zugeschriebenen Merkmalen unter Aufsicht von Fachpersonen spielen können.

Die Betreuung der Kinder wird von spezifisch geschulten lokalen Fachleuten –**SpielpädagogInnen, PsychologInnen und SozialpädagogInnen/SozialarbeiterInnen** sichergestellt.

Vor Ort stehen den Kindern **altersspezifische Angebote** in folgenden Bereichen zur Verfügung:

- Sport (diverse Sportarten)
- Kreative und spielerische Ausdrucksmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten (Malen, Basteln, Tanzen, Singen etc.)
- psychosoziale Unterstützung bezüglich der Aufarbeitung von erlittenen Traumata
- Erwerb von (Über-)Lebenskompetenzen, die den Kindern dabei helfen, ihren schwierigen Alltag zu bewältigen
- Unterstützung bei der Suche nach vermissten Personen und einer geeigneten Unterbringung
- Vernetzung mit anderen Angeboten, z.B. in Bezug auf die medizinische Versorgung oder die Unterbringung von unbegleiteten Minderjährigen

Wichtig ist dabei, dass die Fachpersonen für die Bedürfnisse der betroffenen Kinder sensibilisiert sind und es auch bleiben, damit die Angebote in den „Safe Parks“ entsprechend angepasst werden können.

„Safe Parks“: Ausstattung und Inbetriebnahme

Die konkrete Umsetzung des Projekts wird sich wie folgt gestalten:

- 2 gleichbleibende, interdisziplinäre Teams von lokalen Fachpersonen (wenn möglich geschlechtsgemischt) werden mit
- 2 Fahrzeugen, ausgestattet mit Spiel- und Bastelmaterial für verschiedene Altersgruppen (von Bällen über Springseile bis zu Malutensilien und Staffeleien) unterwegs sein,
- in regelmässigem, festgelegtem Turnus an
- 6 verschiedenen Orten Halt machen,
- die mobilen „Safe Parks“ an einem klar definierten und umzäunten Ort aufbauen und zu fixen Zeiten betreiben.

Schulung des Fachpersonals

In der **Vorbereitungsphase** werden die ausgewählten Fachleute in Workshops für die Bedürfnisse von kriegstraumatisierten Kindern sensibilisiert und hinsichtlich der spezifischen Aufgaben in den „Safe Parks“ geschult.

Auch **nach Inbetriebnahme der „Safe Parks“** werden regelmässige Weiterbildungen und Austauschtreffen durchgeführt, dies mit dem Ziel, die Angebote zu optimieren und den Bedürfnissen der betroffenen Kinder anzupassen. Für die Leitung der Workshops werden nebst Trauma-Experten/-TherapeutInnen auch Fachpersonen aus dem Bereich der Friedensarbeit und -Pädagogik eingeladen, damit sie ihr Wissen mit den „Safe Park-Teams“ teilen können.

Langfristige Lösungen für unbegleitete Minderjährige / weitere künftige Angebote

Sobald es die Situation zulässt, soll das Projekt „Safe Parks“ auch **in Syrien** realisiert werden.

Im Libanon werden die SSI-Aktivitäten dann im Hinblick auf eine mögliche Rückkehr der unbegleiteten Minderjährigen (MNA) ausgebaut und intensiviert – dies mit dem Ziel, **möglichst für jedes Kind eine langfristige, stabile Lösung in einem familiären Rahmen** zu bieten, entweder in der (erweiterten) Familie oder in geeigneten Pflegefamilien.

Dabei wird die Zusammenarbeit im SSI-Netzwerk und mit dem SSI-Partner in Syrien eine tragende Rolle spielen, insbesondere in Bezug auf die Suche nach vermissten Angehörigen und geeigneten Platzierungsmöglichkeiten.

Von den aufgebauten Strukturen und dem Fachwissen der „Safe Park-Betreuer/-innen“ werden danach auch MNA profitieren können, die sich in anderen Ländern des SSI-Netzwerks aufhalten.

<p>NACHHALTIGKEIT DES PROJEKTES</p>	<p>Individuelle Ebene: Körperliche und kreative Aktivitäten unterstützen die Aufarbeitung erlittener Traumata, was sich – wie auch die Suche nach langfristigen Lösungen für unbegleitete Minderjährige – nachhaltig positiv auf die psychische und physische Gesundheit und Entwicklung der betroffenen Kinder auswirkt.</p> <p>Gesellschaftliche Ebene: Da die „Safe Parks“ unabhängig ihrer Religion und Herkunft für alle Kinder zugänglich sind, leistet das Projekt auch einen Beitrag zur gegenseitigen Verständigung und der nachhaltigen Friedensförderung.</p> <p>Rechtliche Ebene (UN-Kinderrechtskonvention): Das Projekt leistet einen wichtigen, nachhaltigen Beitrag zur Einhaltung der Rechte der Kinder in Krisengebieten, insbesondere bezüglich das</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht (Art. 2) • Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung (Art. 31) • Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln (Art. 12, 13) • Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung (Art. 8) • Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause (Art. 9) u.a.m. <p>Internationale Zusammenarbeit im Interesse von Kindern und Familien (SSI-Netzwerk): Die im Rahmen des Projekts aufgebauten Kontakte sind nicht nur bei der Umsetzung der „Safe Parks“ und der Unterstützung von MNA in diesem Krisengebiet von grossem Nutzen, sondern auch bei der längerfristigen Unterstützung von betroffenen Kindern und Familien (weltweit durch das SSI-Netzwerk).</p>
--------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>PROJEKTDAUER</p>	<p>Erste Phase: 2 Jahre</p>
----------------------------	-----------------------------

BUDGET		
ANFANGSINVESTITION CHF	Kauf von 2 Fahrzeugen (Busse)	100'000.-
	Spielmaterial	20'000.-
	Aufblasbares Zelt	14'000.-
	Computer	1'500.-
	Fotoapparat	1'000.-
TOTAL		CHF 136'500.- EUR 113'510,-
BETRIEBSKOSTEN FÜR 1 JAHR CHF	<u>im Libanon</u>	
	2 Psychologen	24'000.-
	2 Sozialarbeiter	24'000.-
	2 Betreuer	24'000.-
	Verwaltung	15'000.-
	Externe Fachpersonen (Schulung)	10'000.-
	Schulungsmaterial	5'000.-
	Mahlzeiten der Kinder	20'000.-
	Diverse	9'000.-
	<u>in der Schweiz</u>	
Projektbeauftragte	24'000.-	
TOTAL		CHF 155'000.- EUR 128'887,-

Das SSI und die FICE International bemühen sich zur Zeit durch einige Großspenden, das Fundament des Projektes abzusichern. Darüber hinaus ist es notwendig, durch Einzelspenden das Projekt zu unterstützen und eine Anlaufphase abzusichern. Das Projekt soll möglichst im späten Frühjahr 2015 beginnen. Die gesammelten Spenden werden zu 100% ohne Abzüge an das Projekt weitergeleitet.

Für weitere Detailfragen stehen Ihnen in der Schweiz Herr Rolf Widmer, Direktor SSI, (022 731 67 00/ 079 / 405 84 70), Email: ssi-rw@ssiss.ch) sowie Frau Marie Emery, Projektassistentin SSI (022 / 731 67 00, Email: ssi-mm@ssiss.ch) zur Verfügung. In Deutschland können Sie sich an die Geschäftsstelle der IGfH wenden. Hier ist Ansprechpartner Herr Josef Koch, Geschäftsführer IGfH (Email: josef.koch@iqfh.de).